C Hanenfußwurtzel gedört/vñ klein gerieben/in die Nasen geblasen macht sehr niesen.

Von der Wurtzel der brennenden Hanenfuß in ein holen Zan gethan/ tödtet jn/ vnd macht jn außfallen.

Wider das Hüfftwehe: Nimb die Bletter vom Hanenfuß/ zerstoß/ vnd leg sie auff die Hüfft/ laß sie darüber vngefährlich fünff oder sechs stunden ligen/ biß sie Blasen machen/ dann also ziehen sie die innerliche böse vnd schmertzhaffte feuchtung herausser auff die Haut. Diese Blasen zerschneid mit einem Schärle / so fleußt die jauch herauß/ darnach bestreich sie mit vngesaltzener Butter / oder nimb ein frisch Kölkrautblat/ wärme es auff einem heissen Ziegel/ bestreichs mit Butter/ vnd legs auff/ es lindert den schmertzen vom brennen/ vnd heylet in kurtzen Tagen.

Gleicherweise legt man die Bletter oben auff das Haupt/ so zuvor die Haare abgeschoren/ wider die flüsse so in die Augen schiessen/ welche man sonst mit keiner Artzney stellen oder benemmen kan.

Auch pflegt man wider das vnleidliche wehthumb der Zähne / Augen/ Ohren/ ja auch deß Haupts/ die Bletter außwendig auff den Arm zu binden/ bey dem gelencke der Handt/ doch daß der Leib zuvor purgiret sey.

Man legt sie auch auff die Pestilentzische Beulen/ die nicht wol herausser komen.

Die Schalcksbettler vñ Lädstreicher pflegē jnen mit diesem Kraut die Schenckel auffzuetzen/ als weren sie sehr bresthafftig/ die Krancken solt man dem Hencker befehlen.

Hanenfuß nennet man Griechisch Βατράχιον. Lateinisch Ranunculus, Pes coruinus. Welsch Ranunculo, vnnd Pie coruino. Spanisch Hierua belida. Frantzösisch Bacins. Behmisch Pryskyrnijk.

# Von Anemoneröszlen. Cap. CVII.

D Anemoneröszlen I. Anemone I. Anemoneröszlen II. Anemone II.

## Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Anemoneröszlen sind drey geschlecht: Das eine gewinnt Bletter/ bey nahe wie der Coriander / allein daß sie kleinere vnnd mehr spalten haben. Seine Stengel sind haarig / holkelecht / vnnd dünn / tragen oben

oben Purpurfarbe Blumen / so groß als der wilde Magsamen tregt: Diese Blumen A
sind mit sechs Blettlen besetzt/haben in der mitte ein klein schwartzlecht Köpfflein. Die Wurtzel ist wie ein Oliuen groß / vnnd rundtlecht / mit viel Zaseln / am Geschmack scharpff.

Das ander Geschlecht hat grössere / vnnd tieffer zerschnittene Bletter / wie die Wolffswurtz. Mit den Stenglen gleicht es dem ersten/ohn daß sie etwas dicker sind/gerad/vnd inwendig hol. Bringt Purpurweisse Blumen. Diese Wurtzel ist kurtz/fast anzusehen wie die Rapuntzeln/nicht ohn Zaseln/am Geschmack scharpff.

Anemonerößlen III. Anemone III. Anemonerößlen IIII. Anemone IIII.

B

Das dritte kleidet sich mit Blettern wie der Hanenfuß / mit dünnen vnd runden Stengeln / darauff wachsen weisse Blumen / fast in der Rosen grösse / ein jede mit fünff Blettlen besetzt. Bißweilen ist das weisse in diesen Blumen mit Purpurfarb vermischet/vnd sonderlich vnten bey dem Stiel. Man macht Kräntze darauß. Die Wurtzel ist zasecht.

Man findet auch andere zwey Geschlecht der Anemonerößlen / wie sie allhie abcontrafeit/mit zerschnittenen Blettern / das eine tregt Purpurfarbe / das ander Goldgelbe Blumen.

*Was es für Anemone seyn mögen / die der Autor in seinem Kreuterbuch abgemahlet / kan ich nicht erachten / weil sie sonst / außgenommen die dritte / bey keinem andern zu finden/auch nicht deßgleichen / die mit so viel Esten wüchsen / ich selbst gesehen hab. Derwegen ich etliche andere besondere Arten / die doch mit der Description deß Autoris vberein kommen / hieher setzen wöllen / vnnd vber diß etliche Blumen allerley Farben/von Anemone, mit Buchstaben gezeichnet/ Als nemlich/ A ist Weiß von Farben/B Blaw/C Gelb/D gemengt Blaw vnd Purpurfarb/E schön Rot. Deßgleichen kan offtgemelter Carolus Clusius, bey dem etliche schöne Anemones Geschlechte zu finden/die andere nicht beschreiben/vnd deren ich vñ andere viel von jm bekom̃en hab/ sonderlich ein treffenliche schöne mit gefüllten roten Blumen / besehen werden in obseruationum Hispanicarum lib. 2. cap. 22. vnd in appendice am end/vnd in obseruationum Pannonicarum lib. 2. cap. 53. & 54.*

C Allerley Anemonenrößlen wachsen auff den Büheln/vnd hohen Wiesen. Blühen mitten im Lentzen.

V. Anemone. Allerley Anemonenrößlen. Anemones flores varij.

D

## Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Anemone ist heisser/truckner/vnd scharpffer Natur.

### In Leib.

Das Kraut vnd Stengel mit gerollter Gersten gesotten/ vnd gessen/ mehret die Milch. Deßgleichen thun sie grün zerstossen/vnd vber die Brust gelegt.

### Aussen.

Der Safft auß dem Kraut in die Nasen gezogen/ reinigt das Haupt. Dergleichen thut das Pulver von der dürren Wurtzel.

Die Wurtzel gekewet/ zeucht auß die schleimige Feuchtigkeit.

Die Wurtzel in süssem Wein gesotten/vnd vbergelegt/ benimpt die Hitze der Augen/vnd alles was das Gesicht verfinstert: säubert die faulen vnreine Geschwäre.

Die Bletter gesotten/vnd sich darmit gewaschen/ heylet die Reude/ vnd allerley Vnsauberkeit der Haut.

Baumwoll in den Safft auß den Blettern oder Wurtzel genetzt/vñ in die Scham gethan/bringt den Frawen jre Gewonheit oder Heimlichkeit.

Mit den Blettern das Haupt gerieben/macht nach dem außgefallenen Haar anderß wachsen.

Diß Kraut heist Griechisch/Lateinisch vnd Welsch Anemone. Arabisch Iackaik alnahamen. Behmisch Mak Polsky.

## * Anemone agrestis.

HJeher seind noch zwo Arten gesetzt/ deren eine schön rote/ die ander bleichgelbe Blumen tragen/wachsen auff den Eckern/im Getreyd/ vom Hieronymo Trago

Anemo-

Anemonæ agrestes, vnnd Feldrößlin/ genannt/etliche nennen sie Adonidem Virgilij, A andere meynen/es sey die Anthemis purpurea bey dem Dioscoride, davon der Autor in

Rote Feldtrößlen. Anemone agrestis, siue Adonis flore phœniceo.

Gelbe Feldtrößlen. Anemone agrestis, siue Adonis flore luteo.

seinem Lateinischen Kreuterbuch zu besehen/dann wir allhie nicht gern weitläufftig disputiren/sondern lieber etliche feine remedia erzehlen / als auch dieser Blümlin Samen wider den Stein gelobt werden.* B

# Jon Kuchenschell. Cap. CVIII.

## Stell.

ETliche setzen die Kuchenschell vnter das geschlecht der Anemonerößlen/dann sie ist auch scharpff. Erstlich dieweil sie jung ist/ hat sie sehr rauhe/vnd klein zerspaltene Bletter / welche/ so sie erwachsen/werden sie zertheilt wie die wilde Pestnachen / eines scharpffen Geschmacks/brennen vnd beissen nicht weniger/dann der Hanenfuß. Am Gipffel der Stengel gewinnt sie jhre schöne/gestirnte/rauhe/Purpurbraune Blumen/die haben jnnwendig goldgelbe Fäsichen/wie die Rosen. Diese Blume verwandelt sich zu einem runden / grawen/ haarichten Kopff/ einer Welschen Nuß groß/anzusehen wie de Sewbürsten / darinnen steckt der Samen. Die Wurtzel ist eines Schuchs lang/auffgerissen vnd zernaget / gleich der schwartzen Eberwurtz/am Geschmack süßlecht/vnd nicht scharpff / dann allein die Bletter/ Stengel/ vnnd Samen/ haben die Schärpffe.

## * Geschlecht.

Man findet sie auch mit schönen weissen Blumen/wie mir sie der hochgelehrte H. Johannes Aichholtz auß seinem berühmten Garten mit viel andern schönen Gewechsen geschickt hat / aber sie wil darinnen vngerne gewohnen. Die gelbe hieneben abgemahlet/findet man zu zeiten in Piemont vmb Turin.*